

Die bunte Seite

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Die Berner Woche**

Band (Jahr): **37 (1947)**

Heft 32

PDF erstellt am: **25.04.2024**

Nutzungsbedingungen

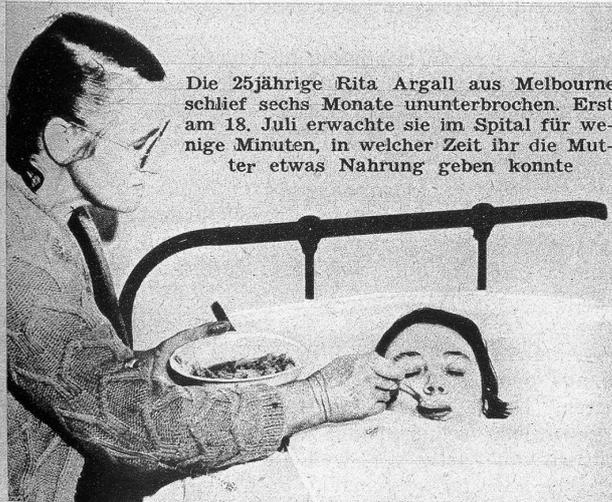
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Wie wird der auf die Hitze reagieren? Dieser «Schlankheitsapostel» heisst Teddie Weberling und wohnt in Chicago. Er ist 30 Jahre alt, und hat sich zur Pflicht gemacht, auf Schritt und Tritt eine Fleischmasse von 171 Kilogramm mitzuschleppen. Wer möchte schon mit ihm tauschen?



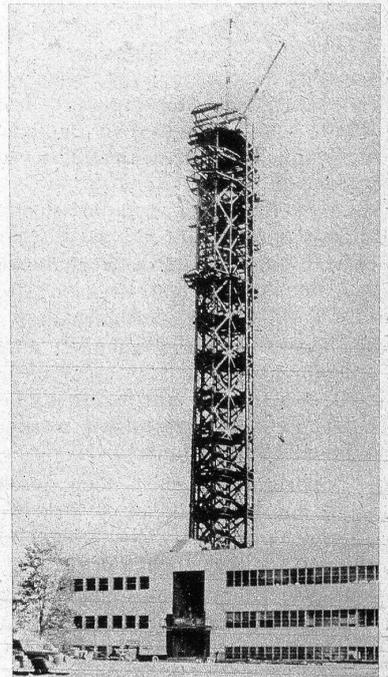
Die 25jährige Rita Argall aus Melbourne schlief sechs Monate ununterbrochen. Erst am 18. Juli erwachte sie im Spital für wenige Minuten, in welcher Zeit ihr die Mutter etwas Nahrung geben konnte.

Ein teures Erbe

Wie die Dame aus Amerika Kaizen sammelte und ihr Herz an die rosigen Tiere hing, so legte der Marquis von Bute, einer der wohlhabendsten Aristokraten Grossbritanniens, der jetzt im Alter von 66 Jahren starb, sein riesiges Vermögen in Burgen, Schlössern, Hotels und etwa 50 000 ha Land in England, Schottland, Spanien, Gibraltar und Tanger an. Die halbe Stadt Cardiff war Eigentum des Marquis, dessen Vermögen man auf 60 Millionen Pfund schätzte. Diesen ungeheuren Reichtum erwarben die Butes durch Einheirat in ein wohlhabendes Geschlecht in Wales, dem mehrere Kohlenbergwerke gehörten. Vor etwa 100 Jahren beschloss einer der Vorfahren, einen eigenen Hafen für die Ausfuhr dieser Kohlen zu errichten. Sein Auge fiel dabei auf ein kleines Fischerdorf, aus dem im Laufe der Jahrzehnte Cardiff mit seinen 250 000 Einwohnern wurde. Kurz vor dem Kriege gingen die Besitzungen in Cardiff, darunter 20 000 Wohnhäuser, für fünf Millionen Pfund in andere Hände über. Auf seinen Adelstitel legte der Marquis wenig Wert und besonders im Ausland trat er als einfacher britischer Bürger unter dem Namen Mr. Stuart auf. Zu Hause war er allerdings fürstlicher Prunkentfaltung nicht abgeneigt. Eines seiner Schlösser wird als ein Bauwerk von orientalischer Ueppigkeit bezeichnet. Die Vorhallen und die Treppen sind mit Platten aus reinem Gold ausgelegt. Erbe des Marquis ist sein Sohn, der bisherige Earl von Dumfries, der nach der britischen Erbschaftsteuer aber etwa drei Viertel des riesigen Vermögens dem Vater Staat abgeben muss. Auch in England ist der Fiskus ein kostspieliger Herr. (Swiss Press.)

Orientalische Weisheit

Vor einigen Jahren kam eine Frau zu König Ibn Saud von Saudi-Arabien und klagte ihm, ihr Mann habe unter einer Dattelpalme gearbeitet, als einer der Diener des Königs von der Dattelpalme gefallen

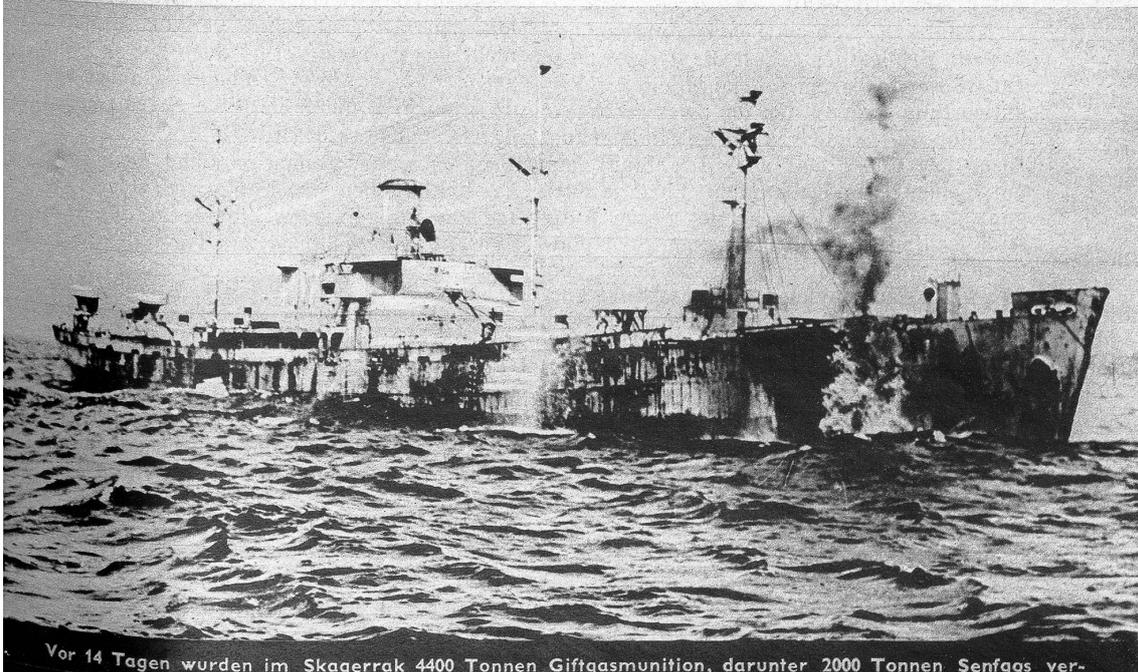


In New Jersey befindet sich zurzeit ein Radio-Turm im Bau, der, einmal fertiggestellt, es ermöglichen soll, gleichzeitig zahlreiche verschiedene Sendungen auf gleicher Wellenlänge auszustrahlen.

sei und ihren Mann dabei getötet habe. Zur Sühne verlangte sie das Leben dieses Dieners. Ibn Saud schlug ihr vor, lieber eine Geldentschädigung anzunehmen. Aber die Frau bestand auf ihrem gesetzlichen Recht und dem Leben des Dieners. König Ibn Saud dachte nach. «Du hast recht», sagte er, «vor dem Gesetz bin ich verpflichtet, dir das Leben dieses Mannes als Ersatz für den Tod deines Mannes zu geben. Aber mir bleibt das Recht, die Art seiner Hinrichtung zu bestimmen. Daher bestimme ich, dass er mit Händen und Füssen unter eine Dattelpalme gebunden werden soll, du aber steigst auf die Palme und fällst so herunter, dass du ihn dabei tötest, so, wie er deinen Mann getötet hat.» Die Frau begnügte sich mit dem Geld.)-(

Ein alter Geruch

Ernest Fairbanks, ein amerikanischer Wissenschaftler hat durch besondere Verfahren den Geruch prähistorischer Hölzer wieder «aktiviert». So wird berichtet, dass er kürzlich aus einem Holz aus den Wäldern von Alabama den Geruchsstoff isolierte. Es handelt sich um einen 36 Millionen Jahre alten Waldduft.



Vor 14 Tagen wurden im Skagerrak 4400 Tonnen Giftgasmunition, darunter 2000 Tonnen Senfgas ver-